

## INHALT

---

Einführung . . . . . [13]

### DIE EINHEIT IN DER KIRCHE

Vorrede . . . . . 3

### ERSTE ABTEILUNG

#### EINHEIT DES GEISTES DER KIRCHE

ERSTES KAPITEL: DIE MYSTISCHE EINHEIT . . . . . 5

Die Mitteilung des heiligen Geistes ist Bedingung der Aufnahme des Christentums in uns; er vereint alle Gläubigen zu einer geistigen Gemeinschaft, durch welche er sich den noch nicht Gläubigen mitteilt: die innere Tradition; durch die Liebe, die durch Aufnahme des in der Kirche waltenden, höheren geistigen Lebens, in uns erzeugt wird, ist Christus mitgegeben; nur in der Gemeinschaft der Gläubigen werden wir Christi bewußt.

ZWEITES KAPITEL: DIE VERSTÄNDIGE EINHEIT . . . . . 23

Die christliche Lehre ist der begriffsmäßige Ausdruck des christlichen Geistes; das geschriebene Wort wird ohne den Geist nicht verstanden; das Christentum verbreitete sich durch das lebendige Wort, durch die äußere Tradition; bei Ausmittelung, welches die wahre Lehre sei, ist der Gläubige an die Gesamtheit der Gläubigen angewiesen; Bedeutung der Tradition; Schrift und Tradition gehören zusammen und sind nicht zu trennen.

DRITTES KAPITEL: DIE VIELHEIT OHNE EINHEIT . . . . . 57

Die Schulmeister und ihre Schulen; Prinzip der Schulmeister und ihrer Anhänger (Häretiker, kirchliche Egoisten); Untersuchungsfreiheit; sie verwerfen und verstümmeln die heiligen Schriften und legen sie ohne den Geist der Kirche aus; rationalistisches Auslegungsprinzip. Die Häresie kommt vom Bösen und verliert den wahren Christus.

VIERTES KAPITEL: DIE EINHEIT IN DER VIELHEIT . . . . . 114

Ungeachtet alle Gläubigen eine Einheit bilden, bewahrt jeder derselben seine Individualität; es gibt kein Wissen

von Gott durch die sich selbst überlassene Vernunft; das wahre Wissen von Gott ruht auf der Grundlage des geoffenbarten Glaubens, welchen alle gleich haben, ungeachtet der verschiedenen Form, in welcher sie das Gleiche besitzen. Die größte Mannigfaltigkeit in bezug auf die christliche Sitte besteht in der Kirche. Die wahre Natur der Gegensätze in der Kirche. Freiheit im Kultus.

## ZWEITE ABTEILUNG

### EINHEIT DES KÖRPERS DER KIRCHE

#### ERSTES KAPITEL: DIE EINHEIT IM BISCHOF . . . . . 167

Die Kirche ist die äußere sichtbare Gestaltung einer heiligen lebendigen Kraft, der Liebe, die der heilige Geist mitteilt, der Körper des von innen heraus sich bildenden Geistes der Gläubigen. Die Annahme einer unsichtbaren Kirche findet sich nur in einer Begriffs-Religion. – Die Diözese; ihr Mittelpunkt ist der Bischof, das Person gewordene Abbild der Liebe der Gemeinde. Es gibt Kleriker und Laien, heißt nichts anders als: es sind verschiedene Gaben ausgeteilt, und: es muß Verknüpfungspunkte der Gläubigen geben. Allgemeines Priestertum der Christen.

#### ZWEITES KAPITEL: DIE EINHEIT IM METROPOLITEN 194

Die Nachbargemeinden vereinigen sich, und deren Bischöfe bilden ein zusammengehöriges Ganze, das sich ein Organ und Mittelpunkt erzeugt, ohne welchen der einzelne Bischof nichts Bedeutendes unternehmen darf. Die Synode.

#### DRITTES KAPITEL: DIE EINHEIT DES GESAMTEN EPISKOPATS . . . . . 204

Einheit und Verbindung der gesamten Kirche. Während die unmittelbaren Schüler der Apostel noch leben und die Einheitspunkte bilden, entwickelt sich eine regelmäßige Verbindung aller Kirchen in ihren Bischöfen, so daß der innern geistigen Einheit aller Gläubigen die äußere völlig entspricht. Die gesamte Kirchenverfassung ist die in be-

stimmten Formen sich manifestierende Liebe der Gläubigen. Selbstständige Entwicklung der Partikularkirchen ungeachtet der Einheit aller.

VIERTES KAPITEL: DIE EINHEIT IM PRIMAS . . . . . 227

Die sichtbare Kirche ermangelte, wenn es bei der bisher beschriebenen Weise blieb, des Schlußsteines; die Einheit des Episkopats und sämtlicher Gläubigen in diesem mußte sich in einer Kirche und deren Bischof manifestieren; dieser ist der lebendige Mittelpunkt der lebendigen Einheit der ganzen Kirche. Stufenweise Entwicklung des Primats.

SCHLUSS . . . . . 237

### ZUSÄTZE

Erster Zusatz zu Seite 6: Der heilige Geist in den Gläubigen nach den Lehren der Väter . . . . .	243
Zweiter Zusatz zu Seite 22: Der heilige Geist als Prinzip der Heiligkeit, Liebe und Wahrheit . . . . .	248
Dritter Zusatz zu Seite 37: Nähere Erörterung der verschiedenen Bedeutungen des Wortes <i>παράδοσις</i> , traditio . . . . .	249
Vierter Zusatz zu Seite 59: Die Bedeutungen von <i>αιρεσις</i> , secta, haeresis . . . . .	253
Fünfter Zusatz zu Seite 59: Was <i>καθολικος</i> bedeutet . . . . .	253
Sechster Zusatz zu Seite 64: Augustin über den Vorwurf der Häretiker gegen die Kirche, daß in ihr nur Autoritätsglaube und Glaubenszwang sei . . . . .	258
Siebenter Zusatz zu Seite 79: Bemerkungen über die allegorisch-mystische Interpretationsmanier, besonders des Origenes . . . . .	268
Achter Zusatz zu Seite 90: Augustin über das Verhalten eines von einer Partei in der Kirche verfolgten Mannes . . . . .	278
Neunter Zusatz zu Seite 93: Des Origenes oft wiederkehrende Reden für die Einheit . . . . .	279
Zehnter Zusatz zu Seite 105: Augustin über die Häresien als Aufforderungen zur klaren Entwicklung der christlichen Lehre . . . . .	281

Elfter Zusatz zu Seite 131: Augustins Verteidigung des heiligen Cyprian; des heiligen Pamphilus Apologie für Origenes . . . . .	284
Zwölfter Zusatz zu Seite 140: Über die Schwächung der geistigen Lebenskraft durch den Charakter der Häresie	294
Dreizehnter Zusatz zu Seite 187: Von der Teilnahme aller Christen am Berufe der Geistlichen . . . . .	301

#### ZUM VERSTÄNDNIS DER EINHEIT

Textgeschichte . . . . .	319
Die Urform der Einheit . . . . .	330
Der endgültige Text der Einheit . . . . .	398
Die Zusätze . . . . .	511
Textkritischer Kommentar . . . . .	537
Sachlicher Kommentar . . . . .	585
Personen-Register . . . . .	629
Sach-Register . . . . .	635